Turnen – Sport – Spiel – Wandern

Das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart.

sdz. Die Deutsche Turnerschaft veranstaltet in den Tagen vom 22. bis 30. Juli 1933 in Stuttgart das 15. Deutsche Turnfest. Ueber die Vorarbeiten für diese Veranstaltung wird uns u. a. geschrieben:

Im Oktober 1929 hatte der Haupt-Ausschuß der Deutschen Turnerschaft darüber zu entscheiden, welche Stadt Nachfolgerin von Köln und München als Feststadt für das Deutsche Turnfest 1933 werden sollte. Es hatten sich die Städte Breslau, Dresden, Nürnberg und Stuttgart gemeldet. Nürnberg schied aus, weil 1923 München die Feststadt war. Nachdem Dresden seine Bewerbung zurückgezogen hatte, kamen Breslau und Stuttgart in die engere Wahl. Breslau machte geltend, daß der völkische Gedanke im Osten dringend der Stärkung bedürfe. Stuttgart wies darauf hin, daß es für 1933 Hauptanwärterin sein müsse, weil es schon einmal, und zwar im Jahre 1914, als Feststadt für 1918 vorausbestimmt worden sei. Nach Ueberwindung der Bedenken der Deutschen Turnerschaft wurden die Bedingungen für Stuttgart aufgestellt. Wollte Stuttgart Feststadt werden, dann mußte es Gewähr bieten, in seinen Mauern noch einmal soviel Menschen Unterkunft und Verpflegung zu gewähren, wie es selbst Einwohner hat. Es mußte ferner eine Festwiese haben und auch geldlich den erforderlichen hohen Voraussetzungen gerecht werden. Die Stuttgarter Stadtverwaltung beschloß, eine städtische Beihilfe von 150 000 RM. zu leisten und einen Sicherheitsgrundstock von einer halben Million zusammenzubringen. Stuttgart hebt noch hervor, daß im Südwesten Deutschlands, der noch nie ein Deutsches Turnfest gesehen habe, das große deutsche Treffen völkisch von erheblicher Bedeutung sei. Nicht nur der Reichsgedanke werde gestärkt, sondern das gesamte Deutschtum der Grenzkreise im Süden erhalte dadurch Rückendeckung. Schließlich werde dem Auslandsdeutschtum im besonderen Maße gedient, weil von Stuttgart aus die meisten Fäden zum Deutschtum im Ausland gehen und infolgedessen ein deutsches Turnfest in Stuttgart ein Fest der Auslandsdeutschen im großen Stil zu werden verspreche

•

Sächsische Turnerschaft für das Jugendnotwerk.

Zum Notwerk für die deutsche Jugend erläßt die Leitung der Sächsischen Turnerschaft folgenden Aufruf:

„Die Regierung des Deutschen Reiches ruft zum Notwerk für die deutsche Jugend auf. Zwei der vier Notwerkstunden bleiben den Leibesübungen oder gemeinsamer geistiger Beschäftigung vorbehalten. Damit ist unseren Vereinen der Weg zu tatkräftiger Mitarbeit gewiesen! Wir rufen unsere Vereine, die Herberge- und Heimleitungen auf, sich sofort in den Dienst des neuen Hilfswerkes zu stellen. Wir haben Hunderte von Turnhallen und Heimen, die wir zur Verfügung stellen können; wir haben Jugendführer, die geeignet sind, die Betreuungsarbeit zu leisten. Wir haben Jugendliche beiderlei Geschlechts, die als Kerntruppen in der Lage sind, „die Hilfe aus den Reihen der Jugendlichen selbst zu organisieren". Wir finden hier insbesondere auch eine Gelegenheit, unsere erwerbslosen jugendlichen Turnerinnen zur Gemeinschaftsarbeit „im Hilfsdienst bei Verpflegung, Heimleitung und Heimordnung" heranzuziehen.

Jeder Verein der Sächsischen Turnerschaft zeige beim Notwerk für die deutsche Jugend, daß er bereit und fähig ist, an der deutschen Jugend wahre Gemeinschaftsarbeit über den Rahmen des Vereins und Verbandes hinaus zu leisten.

Allen unseren Vereinen geht in den nächsten Tagen über die Gauleitungen ein besonderes Rundschreiben zu, das über die Maßnahmen im einzelnen Aufschluß gibt.

Wir wollen neben unseren allgemeinen Aufgaben auch die Mitarbeit am Notwerk für die deutsche Jugend freudig und zielbewußt aufnehmen!"

•

Wintersport.

Die FIS.-Rennen vom 6. bis 13. Februar in Innsbruck haben eine glänzende Besetzung aufzuweisen. Unter den rund 300 Bewerbern stellt **Deutschland** mit 60 die stärkste Mannschaft, **Oesterreich** als Veranstalter folgt mit 50 Nennungen vor **Polen** (34), **Ungarn** (20), **Schweiz** (18), **Tschechoslowakei** (16) und **Rumänien** (14). Man rechnet mit der Teilnahme von Skiläufern aus über 20 Nationen. Im Ehrenpräsidium ist Deutschland durch den Vorsitzenden des Deutschen Ski-Verbandes, **Paul Dinkelacker**, vertreten.

Deutsche Skiläuferinnen beteiligen sich am 7. und 8. Januar an der Klubmeisterschaft des **Schweizerischen Damen-Skiklubs in Grindelwald. Medi Schmidt-München** und **Käthe Grasegger** sowie **Lisa Resch** (beide Partenkirchen) werden bei dieser Gelegenheit mit Spitzenkönnerinnen wie **Hedwig Lantschner**, der Italienerin **Paula Wiesinger** sowie den Schweizerinnen **Maillart** und **Streiff** zusammentreffen.

Das Eishockeyspiel Canada–Canada in Berlin hat noch ein Nachspiel gehabt. Der französische Verband hat die ihm angeschlossenen Kanadier **Mousette** und **Cholette** für je einen Monat, **Murphy** sogar für ein ganzes Jahr wegen der unerlaubten Teilnahme an dem Berliner Spiel disqualifiziert.

Eishockey ist augenblicklich in den Winterkurorten der Schweiz Trumpf. In St. Moritz bezwang der Spengler-Pokal-Sieger LTC. Prag den EK. Engelmann Wien 1:0 und der einheimische EHC. schlug die Cambridge-Studenten 5:2. Der SC. Rießersee trainierte auf dem Rießersee für sein Mittwochspiel gegen den Berliner Schlittschuhclub in München und war über Ferencvaros 1:0 erfolgreich. Die Berliner Mannschaft „Brandenburg" kam beim Turnier in Krynica zu einem neuen Siege, diesmal mit 1:0 über Polonia Warschau.

•

Boxen.

Deutsche Berufsboxer finden z. Z. in ausländischen Ringen gute Beschäftigung. Nachdem schon **Harry Stein, Dübbers** und **Jakob Domgörgen** nach der Schweiz verpflichtet sind, haben jetzt auch Weltergewichtsmeister **Eder** für den 6. Januar in **Paris** gegen **Tenet, Koska-Gleiwitz** für den 16. in **Rotterdam** gegen **de Baer** und Doppelmeister **Mezner** für den 23. Januar in **Brüssel** gegen **Legand** Kampfverträge erhalten.

Der Vorländerkampf Deutschland — Finnland, der für diesen Sommer zwischen beiden Verbänden abgeschlossen wurde, soll in Stettin zum Austrag kommen.

Italiens neue Amateurboxmeister vom Fliegengewicht aufwärts wurden in Rom wie folgt ermittelt: **Urbinati, di Paolo, Facchin, Zanati, Binazzi, Strozzi, Palmonella** und **Laria**. Mit Ausnahme des Letzteren handelt es sich durchweg um international unbekannte Boxer.

Das Röderauer Revanchespiel.

Der Sportverein Röderau schreibt uns zu dem Herausforderungskampf gegen Nünchritz: Der Wettergott hatte großes Einsehen zum Spiel der beiden Ortsnachbarn. Der vorangegangene Regen, sowie das einsetzende Tauwetter hatten auch stellenweise den Röderauer Platz etwas aufgeweicht. Vorweg sei betont, daß beide Mannschaften ein wahres Werbespiel vorführten. Das Spiel war jederzeit fair und reibungslos, sodaß der gut amtierende Schiedsrichter wenig einzugreifen hatte.

Nünchritz hat Platzwahl. Röderau stößt an und setzt sich gleich in der Nünchritzer Hälfte fest. Knausch ist es, welcher zum 1:0 einsendet. Es werden die Flügel schön bedient und dauernd wechseln die Angriffe der Röderauer, sodaß das Schlußdreieck der Nünchritzer harte Arbeit zu verrichten hat. Mucke setzt sich durch und einer seiner früheren Prachtschüsse ist wieder einmal zu sehen, denn von 20 Meter, wie aus der Pistole geschossen, saß der Ball unhaltbar in der rechten Torecke. Mucke schießt, Knausch steht ihm nichts nach, Schmidt hat großes Pech, auch ist er zu torbungrig. Mucke läßt noch Nr. 3 und 4 folgen, auch den rührigen Mittelläufer Quaas gelingt ein Schuß aus dem Hinterhalt und Röderau führt zur Halbzeit 5:0. Rechnete man nun mit einem hohen Ergebnis, zumal die Röderauer die 2. Halbzeit auf ihrer eingespielten Seite operierten, so war man sehr enttäuscht. Trotz vieler Torgelegenheiten blieb es beim Halbzeitergebnis. Die zweite Halbzeit hatten auch die Nünchritzer Torgelegenheiten. Bei Nünchritz vermißte man den Verteidiger Lamm, bei den Röderauern fehlte Yeger, Fähle, Neubert 1. Von den Röderauern enttäuschte Neubert 2 als rechter Läufer und Goldmann als Verteidiger angenehm. Auch alle anderen spielten ohne jeden Tadel. Herr Leibert 2 von Nickritz gefiel und machte seine Sache gut.

Es wird schon heute auf den Großkampf am nächsten Sonntag

Röderau — Dresdensia

hingewiesen. Ofl.

•

Der Sportverein Nünchritz berichtet uns hierüber: Das erste Spiel im neuen Jahre

Nünchritz 1. — Röderau 1.

endete mit einer etwas zu hohen Niederlage für die Nünchritzer. 3:2 für Röderau wäre das gerechte Resultat gewesen, und nicht 5:0 für Röderau. Die Röderauer spielten gleich von Anfang weg auf Sieg. In den ersten 5 Minuten fielen gleich 2 Tore. Röderau erhöht noch vor der Pause auf 5:0. Mangels ungenügender Stürmerleistungen kann Nünchritz das Resultat nicht verbessern, obwohl genügend Chancen vorhanden waren. Die zweite Halbzeit gehörte zum größten Teile Nünchritz. Die Röderauer wurden mehrmals eine ganze Zeit in ihre Spielhälfte gedrückt; die Nünchritzer Verteidigung stand auf der Mittellinie und stellte die gesamte Röderauer Stürmerreihe viele Male abseits. Während dieser Zeit mußten für Nünchritz Tore fallen und hätten unsere Stürmer etwas genauer geschossen, so konnte das Resultat ein ganz anderes werden.

Nünchritz 1. Jugend — Röderau 1. Jugend 1:2.

ff.

Nur ausnahmsweise geben wir die beiden Berichte über den Spielverlauf des Röderauer Treffens wieder. Wir bemerken jedoch, daß in Zukunft nur Berichte der platzbauenden Vereine Beachtung finden können.

Tennis-Borussia schlägt Hertha BSC.
Berlins spielstärkste und bekannteste Vereine, Hertha BSC. und Tennis-Borussia, gaben sich am Anfang des neuen Jahres ein Treffen, das mit einem überlegenen 6:2-Siege der Borussen endete. Unser Bild aus dem Kampf zeigt den jungen Hertha-Ersatztorwart Valinski bei der verfehlten Abwehr eines Eckballs.

Was Prominente zum Länderspiel sagen.

Nach dem deutschen Länderspiel am Neujahrstage gegen die Italiener machten prominente Spielzeugen folgende kritische Aeußerungen:

Oberingenieur Fischer,

der Vizepräsident des Ungarischen Fußballverbandes, bemerkte, daß das Spielresultat für Deutschland noch recht günstig ausgefallen sei. In Budapest hat die deutsche Vertretung jedenfalls weit besser gespielt und mehr gezeigt, als hier in Bologna. **Italien** hat am Sonntag keinen großen Tag gehabt, doch sei die Klasse der Italiener immer noch **klar der Deutschen überlegen.** Ein Wunder sei es, daß Deutschland mit seinen Hunderttausenden von aktiven Fußballern nicht in der Lage sei, eine Mannschaft aufzustellen, die fähig ist, dem Inhalt des deutschen Fußballsports gebührend Ausdruck zu verleihen.

Graziani,

Präsident des italienischen Verbandes, findet, daß die deutsche Mannschaft im Feldspiel gar nicht so schlecht sei, daß aber in der Nähe des gegnerischen Tores und vor allem im Strafraum jede Idee und das Gefühl dafür fehle, wie man einen Angriff erfolgreich abschließen müsse. Die **Einfallsarmut des deutschen Sturmes** sei für die schlechten Resultate in erster Linie verantwortlich zu machen.

Prof. Glaser,

der Vorsitzende des Spielausschusses des DFB., äußerte, daß das Resultat durchaus zu recht bestehe und vielleicht noch höher zu Gunsten des Gegners lauten konnte. Es hat keinen Zweck, jetzt an der Mannschaft herumzukritisieren. Keine deutsche Mannschaft hätte gegen Italien gewinnen können, weil uns Italien noch um fast eine Klasse im spielerischen Niveau überlegen ist. **Es fehlt den deutschen Spielern an der persönlichen Initiative; das Spiel ist zu schablonenhaft** und zu **unindividuell.** Zweifellos ist die deutsche Spielstärke zurückgegangen. Die Schuld trägt unser Spielsystem, das die wirklichen guten Mannschaften zwingt, mit Hunderten von Mannschaften geringerer Spielstärke zusammenzutreffen. **Nur eine gute Oberklasse mit wenigen überragenden Mannschaften kann das spielerische Können der Deutschen auf eine solche Höhe bringen, die internationale Erfolge garantiert.**

•

Kurze Sportmeldungen.

In große Schwierigkeiten ist der **Verband Brandenburgischer Ballspielvereine** bezüglich seiner Mannschaft für das Bundespokalspiel gegen Süddeutschland geraten. Tennis Borussia hat seine vier Spieler zurückgezogen, weil der VBB. ihm ein Darlehen von 5000 Mark verweigert hat. Auch die drei Hertha-Spieler Hahn, Ruch und Kirsei haben dem Verband eine Absage erteilt.

Wer die Werbewirkung

einer Anzeige im Riesaer Tageblatt unterschätzt, überläßt der Konkurrenz das Absatzgebiet.

Rundfunk-Programm.

Mittwoch, den 4. Januar.

Berlin — Stettin — Magdeburg.

15.20: Vom Taschengeld und anderen Geldern in der Ehe. — 15.35: Opernarien. — 15.50: Klaviermusik. — 16.10: Warum ist der Hilfsbedürftige unzufrieden mit dem Wohlfahrtsamt? — 16.30: Aus Hamburg: Konzert. — 17.30: Soll man jetzt kaufen — oder wird es noch billiger? — 17.45: Spaziergang über die Milchstraße. — 18.05: Alte und neue Chorlieder. — 18.25: „Tip und Tap, die zwei Schatten" von Oscar Berger. — 18.40: Dürfen wir Ihnen raten? — 18.55: Die Funk-Stunde teilt mit... — 19.00: Stimme zum Tag. — 19.10: Gedenkstunde für Otto Stransky. — 20.00: Fünf Takte aus dem Lied der Großstadt. — 21.00: Unbekannte Sinfonien von Joseph Haydn. — 22.00: Zeitansage usw. — Danach bis 24.00: Tanzmusik.

Königswusterhausen.

9.30: Wie baue ich mir billig eine Wohnlaube? — 11.30: Umschuldung und Entschuldung der landwirtschaftlichen Betriebe. — 14.45: „Ein Holzscheit wird lebendig." Hörspiel für Kinder frei nach Collodi von Otto Wollmann. — 15.45: Anekdoten von Wilhelm Schäfer. — 16.00: Viertelstunde für die Gesundheit. — 16.30: Konzert. — 17.10: Fahnenehre und Fahnentreue. — 17.30: Adalbert Stifters Heimat. — 17.55: Musik für Saxophon und Klavier. — 18.30: Einheitskurzschrift für Fortgeschrittene. — 19.00: Französischer Sprachunterricht. — 19.30: Das Gedicht. — 19.35: Aus Bremen: Militärmärsche der Nationen. — 20.45: „Jagt ihn — ein Mensch!" Schauspiel von Erwin G. Kolbenheyer. — 22.15: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. — Anschließend bis 24.00: Berliner Programm.

Handel und Volkswirtschaft.

Dresdner Börse vom 2. Januar. Die erste Börse im neuen Jahr zeigte bei ruhigem Geschäft freundliche Grundstimmung; Gewinne und Verluste hielten sich die Waage. Leipziger Landkraft Kulkwitz 6, Somag 2,5, Heyden 2, Polyphon 1,5, Eßlinger Brauerei 4, Dr. Kurz 2,25, Speicherei Riesa 1,75 Prozent höher. Niedriger notierten Felsenkeller um 2,6, Elektra, Waldschlößchen, Triptis, Mimosa um je 2, Schubert um 2,75, Vereinigte Photo um 5 Prozent. Pfandbriefe und Anleihen lebhafteres Geschäft; einige Stadtanleihen zogen um mehrere Prozent an.

Leipziger Börse vom 2. Januar. Wenn auch die erste Börse im neuen Jahr einige Kursabschwächungen aufwies, war doch die Haltung durchaus freundlich. Reichsbank gewannen 2, Schubert & Salzer 1,5, Mittweida Baumwolle 1 Prozent. Dagegen büßten Sachsenboden und Deutbank je 1 Prozent ein, Stöhr und Riquet ebenfalls je 2 Prozent. Anleihen freundlich mit kleineren Gewinnen.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 2. Januar 1933. Auftrieb: Ochsen 88, Bullen 269, Kühe 176, Kalben 56, Kälber 233, Schafe 528, Schweine 1790, zusammen 3130 Tiere. Direkt von Fleischern zugeführt: Rinder 66, Kälber 26, Schafe 168, Schweine 249. — Preise: Ochsen 1 30—32, do 2 26—29, do 3 23—25, do 4 20—22; Bullen 1 27—28, do 2 24—26, do 3 22—23, do 4 19—21; Kühe 1 25—27, do 2 22—24, do 3 18—21, do 4 13—17; Kalben 1 30—32, do 2 25—29; Kälber 1 —, do 2 30—33, do 3 26—29, do 4 22—25, do 5 18—21; Schafe 1 28—30, do 2 31—35, do 3 26—27, do 4 22—25; Schweine 1 40—41, do 2 39—40, do 3 37—38, do 4 35—36, do 7 Sauen 34—36. Geschäftsgang: Rinder schlecht, Kälber schlecht, Schafe mittel, Schweine langsam. Ueberstand: Ochsen 15, Bullen 50, Kühe 50, Kalben 5, Kälber 21, Schafe 30, Schweine 25.

Chemnitzer Schlachtviehmarkt vom 2. Januar. Auftrieb: Ochsen 89, Bullen 149, Kühe 249, Färsen 800, Fresser 5, Kälber 450, Schafe 220, Schweine 1789, zusammen 2959 Tiere. Direkt von Fleischern zugeführt: —. Preise: Ochsen 1 28—32, do 2 28—32, do 3 22—25, do 4 22—25, do 5 17—20; Bullen 1 24—27, do 2 22—23, do 3 20—21; Kühe 1 25—29, do 2 19—23, do 3 14—16, do 4 8—12; Färsen und Fresser —, Kälber 1 —, do 2 36—38, do 3 32—34, do 4 25—30; Schafe 1 und 2 je 28—30, do 3 23—26, do 4 18—20, do 5 13—16; Schweine 1 —, do 2 42, do 3 38—42, do 4 35—39, do 5 32—37, do 7 30—37. Geschäftsgang: Rinder, Kälber und Schweine schlecht. Ueberstand: Ochsen 11, Bullen 33, Kühe 8, Färsen, Fresser, Kälber und Schafe geräumt, Schweine 66.

An der Berliner Börse war am Montag die Tendenz bei stillem Geschäft wenig einheitlich. Am Montanmarkt hatten Rhein. Braunkohlen einen Tagesverlust von 8,5 Prozent. Auch Harpener und Laurahütte waren schwächer. Bevorzugt wurden Elektrowerte. Die Rentenhausse hielt an. Der Satz für Tagesgeld betrug 4,62 Prozent und mehr.

Wir räumen

mit der Ansicht auf, daß Gelegenheitsanzeigen wie Verkäufe, Vermietungen, Kaufs- und Mietgesuche in dem Riesaer Tageblatt teuer seien. Besuchen Sie unsere Geschäftsstelle, Sie werden sich überzeugen, daß Sie schon für wenige Pfennige derartige Anzeigen veröffentlichen können.